

Vorrede.

Daß diese Briefe über das Religionswesen in den preussischen Staaten seit der Regierung unsers grossen Königes vieles Aufsehn machen würden, konnte ich voraus sehn. Ich mußte bey Zusammenordnung dieser Materialien, denn dafür will ich sie auch blos angesehen haben, manches sagen, vieles einmischen, und hie und da manche Bemerkung einstreuen, — welches alles freylich manchem zu viel gewagt schiene. Es ist unglaublich, wie viele Urtheile, Gerüchte, Meinungen, Tadel, Verleumdungen, auch hie und da Lob und gütige Nachsicht gegen Irrthümer, welchen ich nicht immer sorgfältig genug ausweichen konnte, — seit einem Jahre, (so lange ist es, als der erste Band publicirt wurde,) sich in Ansehung meiner durchkreuzt haben. Ich würde die Unwahrheit reden, wenn ich eine gänzliche Gleichgültigkeit dabey angenommen zu haben vorgeben wollte. Urtheile einsichtsvoller, und rechtschaffener Männer sind mir sehr viel werth, und ich folge ihnen herzlich gern, so bald sie mir gegründet scheinen. Ich bin daher unter andern dem Herrn Oberkonsistorialrath Büsching für seine Anzeige des ersten und zweyten Bandes in seinen historischen Nachrichten höchlich verbunden, und werde mir ganz gewiß manche gütige

a

Erin.